

Herbst 2022

Exportaussichten deutlich negativ

IHKBAROMETER

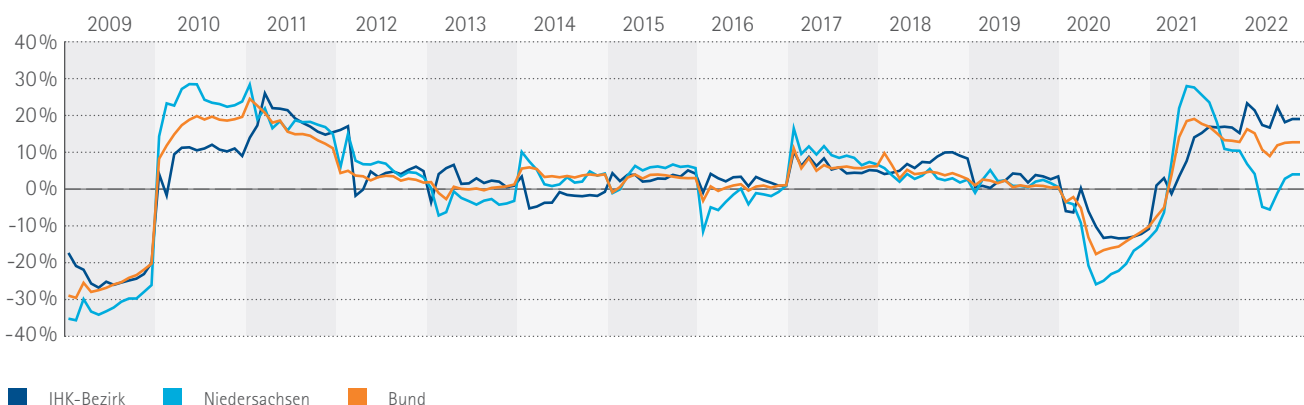
Exportumsätze

Trotz Krise noch Steigerungen im Auslandsgeschäft

Trotz eines wirtschaftlich und politisch turbulenten Umfelds mit weltweiten Krisen haben die Unternehmen im IHK-Bezirk in den ersten 8 Monaten im Jahr 2022 Waren im Wert von 7,9 Mrd. € exportiert. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum bedeutet dies eine Steigerung von 22 Prozent. Damit liegen die Exportzuwächse im IHK-Bezirk wieder über denen des Landes Niedersachsen mit 6,7 Prozent und auch über den bundesweiten mit 14,5 Prozent. Die Exportquote liegt im August 2022 bei 36,2 Prozent und bleibt damit nahezu unverändert. Die hohen Exportumsätze sind jedoch nur eine Momentaufnahme. Anscheinend haben die Unternehmen im Betrachtungszeitraum die vorhandenen hohen Auftragsbestände abgearbeitet und ausgeliefert.

Bei der Anzahl der von der IHK in den ersten zehn Monaten dieses Jahres ausgestellten Ursprungszeugnisse und anderen Außenhandelsdokumenten zeigt sich hingegen schon ein negativer Trend. Mit 18.500 Dokumenten wurden im Vergleich zum Vorjahreszeitraum über 12 Prozent weniger Ursprungszeugnisse bearbeitet. Dieser Rückgang ist vornehmlich auf den weitestgehenden Wegfall der Exporte nach Russland und die Ukraine zurückzuführen.

Abbildung 1: Veränderung der Auslandsumsätze gegenüber dem Vorjahr



Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Exportwartungen

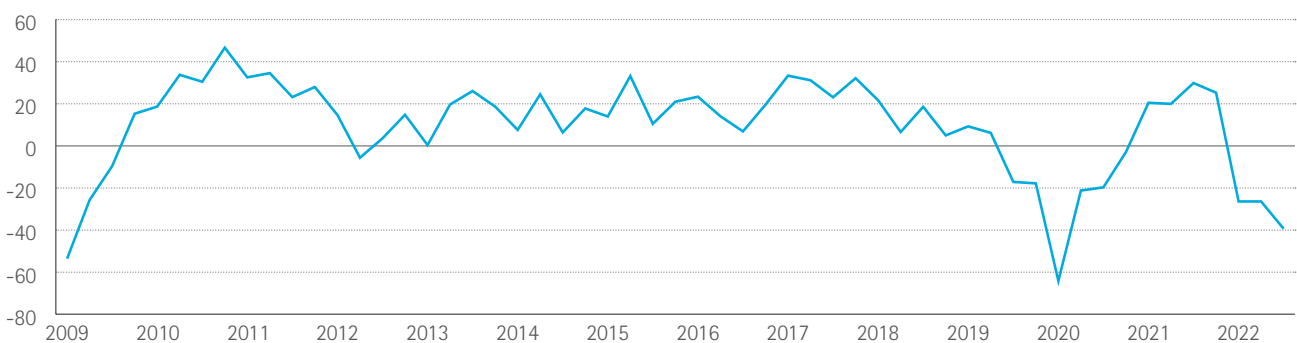
Exportwartungen gehen deutlich zurück

Die schon im Frühjahr pessimistischen Exportwartungen der regionalen Wirtschaft haben sich weiter verschlechtert. Die aktuelle Konjunkturumfrage der IHK zeigt, dass fast die Hälfte der Unternehmen (47,7 %) mit abnehmenden Exporten rechnen, lediglich acht Prozent gehen von zunehmenden Umsätzen im Ausland aus. Der Saldo der Exportwartungen ist weiter im Sinkflug und ist von -26,4 im Frühjahr 2022 auf nun -39,4 gefallen.

Die steigenden Energiekosten und die damit verbundene unklare Preissituation belasten die Geschäftsaussichten der exportierenden Unternehmen erheblich. Mit Sorge werden die Verfügbarkeit und die Preisentwicklung bei Rohstoffen und Vorprodukten gesehen. Als Folge werden Lieferketten neu bewertet und neu definiert. Große Sorgen bereiten den Unternehmen die Auswirkungen des Ukrainekrieges. Die noch mehr ausgeweiteten Sanktionsmaßnahmen der Europäischen Union gegenüber Russland stören die Exportabläufe der Betriebe erheblich und haben das Russlandgeschäft praktisch zum Erliegen gebracht.

Hinzu kommen politische Spannungen im asiatischen Raum. Die von China immer stärker thematisierte Taiwanfrage und die Menschenrechtsfragen schweben wie ein Damoklesschwert über den Wirtschaftsbeziehungen zu China. Die nach wie vor strikte Null-Covid-Politik Chinas mit Schließungen von Häfen und Produktionsstätten sind eine weitere Belastung für die internationalen Lieferketten.

Abbildung 2: Saldo der Exportwartungen



Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Exportmärkte

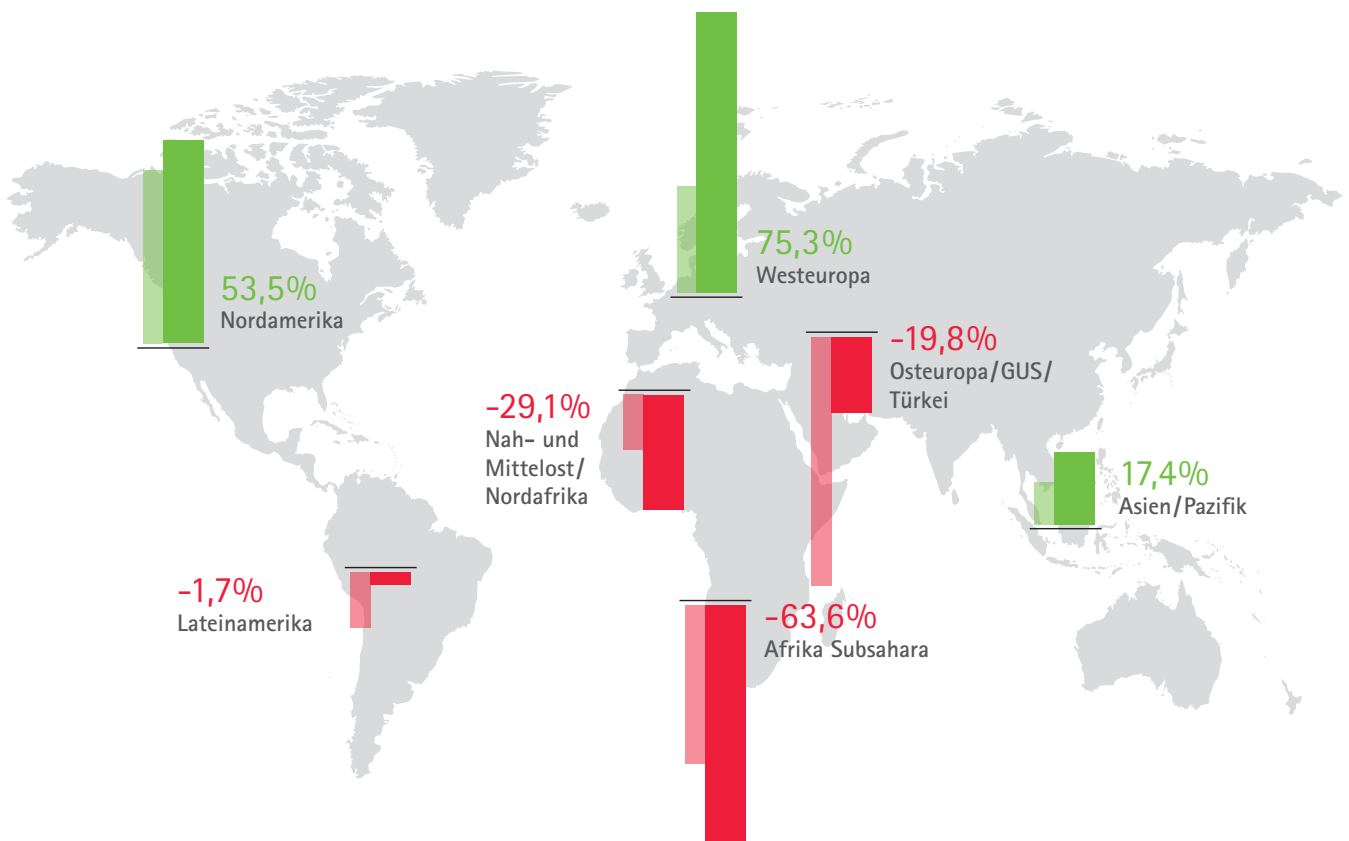
Erwartungen in den Regionen differenziert

Die insgesamt pessimistischen Exporterwartungen zeigen sich nicht in allen Weltregionen. Deutlich positiver als im Frühjahr werden die Aussichten in Westeuropa gesehen. Hierzu trägt unter anderem eine Verbesserung in der Beurteilung des britischen Marktes bei. Anscheinend haben sich die Unternehmen auf die neuen Gegebenheiten nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU eingestellt. Auch die Wiederwahl des französischen Staatspräsidenten Macron dürfte der Wirtschaft Vertrauen in die Stabilität Frankreichs gegeben haben.

Weiterhin stabil im positiven Bereich werden die Geschäftserwartungen in Nordamerika und Asien eingeschätzt. In den USA als wichtigste Volkswirtschaft der Welt tragen ein moderates Wirtschaftswachstum und im globalen Vergleich günstige Energiepreise zu einem positiven Stimmungsbild bei. Während China aufgrund der Null-Covid-Politik und zunehmend schwierigeren politischen Rahmenbedingungen eher vorsichtig gesehen wird, ist die Stimmung in den übrigen Ländern Asiens optimistischer.

Nach dem Schock des Angriffs Russlands auf die Ukraine und einem Abstürzen der Erwartungen in Osteuropa/GUS werden die Geschäftsaussichten inzwischen wieder besser – wenn auch noch deutlich negativ – beurteilt. Leicht verbessert haben sich in der Einschätzung der Unternehmen die Märkte in Lateinamerika. Weiterhin deutlich im negativen Bereich bleiben die Regionen in Nah- und Mittelost/Nordafrika sowie Afrika/Subsahara.

Abbildung 3: Außenhandelserwartungen der regionalen Unternehmen





Länderfokus Katar

Fußballweltmeisterschaft und Energiepartnerschaft

Katar verfügt über das weltweit größte bekannte Gasfeld und ist in hohem Maße abhängig von den Exporten von Öl und Gas, die mehr als 80 % der Gesamtausfuhren ausmachen. Die Fußballweltmeisterschaft bedeutet für Katar die Chance, seine Wirtschaft weiter zu diversifizieren und die Abhängigkeit von Öl und Gas zu reduzieren. Die vereinbarte Energiepartnerschaft zwischen Deutschland und Katar kann zur Diversifizierung der Gasversorgung in Deutschland beitragen. Für Katar bietet die Energiepartnerschaft Unterstützung beim Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft sowie dem Ausbau erneuerbarer Energiequellen.

Außenhandel Deutschland – Katar 2021

Ausfuhr	1,3 Mrd. €
Rang	65
Veränderung zum Vorjahr	-13,3 %
Einfuhr	0,4 Mrd. €
Rang	82
Veränderung zum Vorjahr	-58,5 %

Wirtschaftswachstum Katar

(BIP, Veränderung, real), *vorläufige Angabe, Schätzung bzw. Prognose

2020	2021*	2022*	2023*
-3,6%	+1,6%	+3,4%	+2,5%

IHK-Bezirk – Anzahl in Katar tätiger Unternehmen:

Export: 77 (Rang 54) Import: 1 (Rang 73)

Ansprechpartner

Hartmut Bein | ☎ 0541 353-126 | @ bein@osnabrueck.ihk.de
 Yunus Güngördü | ☎ 0541 353-125 | @ gungordu@osnabrueck.ihk.de

Weitere Informationen rund um das Auslandsgeschäft finden Sie im Internet unter:

➔ [ihk.de/osnabrueck/international](https://www.ihk.de/osnabrueck/international)